

Erster ökumenischer
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Katholischer Pfarrverband Grassau

Marquartstein * Grassau * Rottau * Wössen * Schleching * Staudach-Egerndach



Diakonie
im Achenal



**Evangelischer
Gottesdienst**

Sonntag - 9.30 Uhr

Heilige Messe

Sonntag - 8.45 Uhr

Sonntag - 10.00 Uhr

Editorial	3
Gemeinsames Vorwort	4
Monatsspruch	6
Auszeit in der Einsiedelei	7
Exerzitien im Alltag	8
25 Jahre an der Orgel: Beate Ammer	9
Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt	12
Alfred Delp Ausstellung	14
Hildegard von Bingen als Komponistin	17
Textbilder von Doris Huber	20
Stellenwechsel in der Diakonie	21
Ökumenische Radlsegnung	22
Auszeit in der Christusbruderschaft	23
Veranstaltungshinweise	26
Veranstaltungsübersicht	27
Besuch aus Tansania/ Afrikaabend	30
Wort und Musik	31
Ein Sonntäglicher Spaziergang	32
Frauenliteraturkreis: Margret Kremser-Eckart	33
Gottesdienst to go	34
Konzertankündigungen	36
Angebote der umliegenden Gemeinden	39
Seniorenmesse	50
Urlaubspfarrer Ulrich Marstaller	52
Berggottesdienste	53
Frauenfrühstück	54
Flamme der Hoffnung	54
Schöpfungsgottesdienst	55
Gruppen und Kreise	56
Regelmäßige Gottesdienste	58
Wir sind für Sie da	60
Impressum	63

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Redaktionsteam, das mit diesem Gemeindebrief die erste Ausgabe einer gemeinsamen Edition vom Katholischen Pfarrverband Grassau und Evangelisch-Lutherischer Kirchengemeinde Marquartstein veröffentlicht, begrüßt alle Gemeindeglieder, Gäste und Urlauber. Mit der gegenüber allen vorigen Ausgaben wesentlich höheren Auflage wird der Kreis derer, die lesen können, was in ihren Kirchen aktuell gedacht, diskutiert und angeboten wird, enorm erweitert.

Die Zusammenarbeit in der Ökumene hat in Grassau und Marquartstein eine lange Tradition. Durch die gemeinschaftliche Nutzung der Räume in der Loitshauer Straße, die im letzten Jahr beschlossen wurde und auf viele Jahre in die Zukunft plant, sind die Wege für den Austausch zwischen den Konfessionen nun erst recht enorm verkürzt: Die Herausgabe einer gemeinsamen Publikation ist da nur folgerichtig.

Geplant ist bislang, jeweils die „Urlauberausgabe“ als gemeinschaftliche Publikation zu drucken. Von der Gestaltung des Heftes her orientieren wir uns in dieser Ausgabe sehr stark am Layout des Gemeindebriefs der Evangelisch-Lutherischen Kirche, die diese Ausgabe redaktionell betreut und ihr gewohntes Erscheinungsbild beibehält.

Wir sind sehr gespannt auf die Resonanz. Schreiben sie uns, sprechen Sie uns an. Leserbriefe können Sie per email an: redaktion@9minus8.de adressieren oder an die Pfarrämter.

Herzliche Grüße im Namen der gesamten Redaktion



Ökumenische Pfarrer im Gespräch:
Andreas Horn (li) und Rainer Maier (re)

Gespräch zwischen Pfarrer Andreas Horn und Pfarrer Rainer Maier

Hallo Rainer, wann hattest du das letzte Mal so wirklich eine Aus-Zeit?

Als ich meine Tochter besucht habe, um meine Enkel zu hüten. Ich weiß, das klingt nicht nach Auszeit und ich war tatsächlich ganz schön gefordert. Aber ich war anschließend sehr entspannt. Meine Tochter fragte mich, wie ich nach einer Woche Chaos mit zwei kleinen Kindern entspannt sein könne. Aber es war ja nicht mein Chaos, sondern ich war nur auf Besuch. Wie ist das bei Dir?

Abstand vom Alltag brauche ich auch hin und wieder. Und da lass ich mich auch ganz gern fordern. Nachdem ich sehr gerne reise und mir die Welt anschau, liebe ich vor allem Städtereisen (je größer, umso besser!). Entspannend ist das zunächst einmal nicht. Aber ich kann gut abschalten, wenn ich Neues und Interessantes entdecken kann. Wenn ich richtig Ruhe brauche, dann finde ich die daheim in den Bergen - wo ich dann auch gerne beim Wandern den Rosenkranz bete. Das ist wirklich gut um die Gedanken zu „bändigen“. Gibt's da in der evangelischen Tradition etwas Ähnliches bzw. wie übst du dich in Meditation?

Bei uns gibt es die Tradition der „Stillen Zeit“. Eine halbe Stunde am Morgen mit den Losungen. Das sind Bibelworte, die für jeden Tag ausgelost werden, für jedes Jahr neu. Man liest die Verse und denkt darüber nach, was sie mir heute sagen wollen und wo sie jetzt und hier meinen Alltag berühren. Man schließt mit einem Gebet und startet dann in den Tag. Meine Mutter macht das noch jeden Tag mit ihren 94 Jahren. Sie liest aus einem Andachtsbuch von Sarah Young und das ist das Einzige, was ich ihr unbedingt ins Krankenhaus mitbringen muss, wenn sie einmal hineinmüsste. Als wir Kinder noch zuhause waren, ist sie allerdings nie dazu gekommen.

Ich selbst meditiere über einem kurzen Bibelabschnitt oder einem Gebet auf meinem Gebetsteppich in meinem Arbeitszimmer. Das habe ich bei ökumenischen Exerzitien so kennengelernt und führe es fort, wenn auch nicht jeden Tag. Ich habe auch schon über Popsongs meditiert, die mich oft sehr unmittelbar berühren.

Das ist wirklich eine schöne Tradition. Da kommt mir das schöne Wort des Heiligen Franz von Sales in den Sinn, der sagt: „Nimm dir jeden Tag einen halbe Stunde Zeit zum Beten. Außer du hast sehr viel zu tun, dann nimm dir eine ganze Stunde Zeit!“

Also Auszeiten tun gut. Ob über den Tag verteilt oder auch mal am Stück im Urlaub oder bei Exerzitien. Dabei weiß ich den Wert des Still-Werdens und des Schweigens mehr und mehr zu schätzen.

Andreas, Du hast mir erzählt es gäbe auch den „horror vacui“, die Angst vor der Stille, vor der Untätigkeit. Ich fand das einen interessanten Gedanken, der vielleicht auch manche unserer Zeiterscheinungen erklärt.

Auszeiten brauchen natürlich auch eine Gestaltung oder Einübung, damit es eben nicht zum „horror vacui“ kommt. Denn das ist die große Angst vor der Leere bzw. Langeweile. Um diese Angst zu vermeiden, werden Menschen dann besonders aktiv und suchen krampfhaft nach Ablenkung und vermeintliche Er-Füllung. Doch damit wird dann genau das Gegenteil erreicht und die Auszeit kann ihre wohltuende Wirkung nicht entfalten. Du hast recht: Manche unserer Zeiterscheinungen erinnern tatsächlich an Auswirkungen eines „horror vacui“. Mehr Mut zu Stille und zu Muße empfehle ich da.

Da sind wir uns doch wieder ökumenisch ganz einig. Auszeiten werden in der Regel ökumenisch ausgeschrieben, wenn sie sich nicht an bestimmte Zielgruppen richten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auch gar keinen kirchlichen Bezug. Offensichtlich trauen sie uns aber eine hohe Kompetenz in Sachen „Stille“ zu. Dabei sind wir auch nach vielen Jahren noch „Übende“.

Ganz genau! Ein Gespür dafür entwickeln, wann es genug ist. Genug gesagt, genug getan, genug gemacht und dann auch (gut) sein lassen. Um dann der Aus-Zeit Raum zu geben.

In diesem Sinne lassen wir es gut sein für dieses Mal. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sommer und vielleicht finden Sie Anregungen für Ihre ganz persönliche Auszeit beim Lesen des Gemeindebriefs.
Ihre Pfarrer Rainer Maier und Andreas Horn

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge“

(Apostelgeschichte 26,22 L)

Apostel Paulus spricht diese Worte vor Gericht. Er ist angeklagt weil seine öffentlichen Auftritte, in denen er Worte und Taten Jesu einer Öffentlichkeit vermittelt, die darauf mit Verwunderung, Erstaunen, Begeisterung, sicher teils auch mit Unglauben, Ablehnung, Ärger, auf alle Fälle jedenfalls so reagiert, dass die Herrschenden darin ein aufrührerisches Potential entdecken, einen Verstoß gegen die geltende Ordnung. Er, der Angeklagte, beruft sich vor Gericht auf Gott, für den er sich als Zeugen empfiehlt, durch dessen Hilfe er es überhaupt nur bis dahin gebracht hat.

Als ich mich Ende März dazu entschloss über diesen Monatsspruch zu schreiben, hatte ich gleich ein Bild der AktivistInnen der letzten Generation vor Augen, die sich zu dem Zeitpunkt mit der Klageerhebung zur Gründung einer kriminellen Vereinigung konfrontiert sahen. Die Zukunft von jungen Menschen, die den Mut haben, für ihre Überzeugung bis zum Äußersten zu gehen, sich selbst aufzugeben, als „ZeugInnen“ für eine klimagerechte Welt alle Konsequenzen in Kauf zu nehmen, wird durch die Law-and-Order-Politik der Staatsregierung zerstört.

So sehr ich die unerschrockene Haltung der AktivistInnen bewundere, stelle ich mir dann auch gleich vor, wie es wäre, wenn mein Kind sich auf der Landebahn des Münchner Flugplatzes festkleben würde, anstatt das Studium abzuschließen und in die Weite Welt durch zu starten.

Auch wenn das Gericht in Judäa Paulus keiner Taten für schuldig spricht, entlässt es ihn doch nicht. Paulus hat nach Anhörung durch die kaiserliche Hoheit verlangt: So kommt Paulus als Gefangener nach Rom, wo er verstirbt.

Jörn Zehe

Exerzitien ein Bericht von Bruder Christian (Maria Eck)

Im Herbst 2013 haben wir auf einer Lichtung ca. 500 m hinter dem Kloster Maria Eck eine Einsiedelei gebaut. Es gibt darin einen Wohn-Schlafraum und einen Gebetsraum. Auf der Lichtung gibt es zwei Meditationsplätze: ein Biotop und eine Art Zengarten. Beheizt wird die Einsiedelei mit einem Holzofen, auf dem die EinsiedlerInnen auch kochen können. Neben der Einsiedelei ist ein Brunnen, an dem man sich waschen kann. Ein Plumpskloo ist ca. 50 m entfernt. Der Sinn der Einsiedelei ist ein intensiver innerer Weg, auf dem die EinsiedlerInnen sich selbst und Gott näher begegnen können. Während des Aufenthalts herrscht daher Schweigen (außer dem täglichen Gespräch mit dem jeweiligen Bruder, der sie in dieser Zeit begleitet). Jegliche Form der Ablenkung wie z.B. Lesen, Handy etc. soll vermieden werden.

Es geht in dieser Zeit um das Hineinfinden in die innere Haltung des Hörens, der Achtsamkeit – letztlich um das sich Führen lassen von Gott selbst. Die größte Schwierigkeit ist dabei meist, das Loslassen und Lösen finden, Analysieren, Reflektieren. Je mehr die EinsiedlerInnen in die Haltung des achtsamen „Geschehenlassens“ finden, desto mehr sind sie „berührbar“ von den vielen Wegzeichen, die Gott uns schenkt. Diese Erfahrung ist für viele EinsiedlerInnen so wertvoll, dass sie jedes Jahr wiederkommen. Die Verweildauer in der Einsiedelei beträgt zwischen 5 und 10 Tagen. Da die Einsiedelei im Wald das ganze Jahr über ausgebucht ist, haben wir vor ca. 2 Jahren das sog. Backhäusl, das in unmittelbarer Nähe des Klosters ist, zu einer 2. Einsiedelei umgestaltet. Auch das Backhäusl ist mittlerweile zu zwei Drittel des Jahres belegt.

Fotos der Einsiedelei: Bruder Christian



ICH BIN DA

Mitten im Alltag - Eine Auszeit für die Seele

Auf Spurensuche nach Achtsamkeit und christlicher Meditation machte sich dieses Jahr eine Gruppe von etwa zehn Teilnehmern gemeinsam in der Fastenzeit auf den Weg. Bei den fünf Treffen der ökumenischen Exerzitionen im Alltag versuchten wir uns in verschiedenen Meditationsübungen.

Achtsames Zuhören war ein wichtiges Element, das unseren Austausch geprägt hat. Es ging dabei darum dem anderen bewusst volle fünf Minuten nur zuzuhören und ihn nicht zu unterbrechen. Wie gut einmal ganz achtsam auf den anderen zu lauschen.

Eine andere Übung war den anderen drei Minuten mit einem liebevollen Blick anzuschauen. Was wirklich sehr ungewohnt ist, und einiges in uns ausgelöst hat.

So schwangen wir uns über verschiedenen Zugänge ein in das, was christliche Meditation, auch Kontemplation (übersetzt: [Gott] anschauen) genannt, bedeutet. In den täglichen Übungen versuchten wir achtsam zu werden auf Gottes Gegenwart mitten im Alltag und uns unter seinen liebevollen Blick zu stellen.

Es tat gut als Weggemeinschaft unterwegs zu sein, von den Erfahrungen der andern zu hören und sich immer wieder gegenseitig zu motivieren einen Schritt weiter zu gehen.

Wenn auch sie Erfahrungen sammeln wollen in christlicher Kontemplation im so genannten Ruhe- oder Herzensgebet: Wir werden uns nun regelmäßig treffen mit Hinführung, gemeinsamer Meditation und anschließendem Austausch: jeweils am 4. Donnerstag im Monat, am 24.7., 25.09. und am 23.10.,... 9.30- 10.45 Uhr, im Pfarrheim in Grassau, mehr Informationen gibt es bei Gemeindeferentin Birgit Steinbacher: Tel. 08641/699264

Birgit Steinbacher

Pfarrer Maier: Seit 25 Jahren spielst Du die Orgel in den Gottesdiensten in der Erlöserkirche. Sicher hast Du schon vieles erlebt in dieser Zeit. Erinnerst Du Dich an ein Highlight?

Da tue ich mich schwer. Wenn ich ehrlich bin, war das Bewegendste für mich, als ich bei der diamantenen Hochzeit meiner Eltern die Orgel spielen durfte. Das war allerdings nicht hier. Aber es gab so viel schöne Gottesdienste.

M: Wie bist Du zum Orgelspielen gekommen?

Ich habe als Kind Klavier gelernt und in Musik den Leistungskurs gemacht. Orgelspielen hatte ich immer schon im Hinterkopf. Die ersten Jahre in München bin ich dann auch nicht dazugekommen.

Erst als ich hierherkam, sang ich im Traunsteiner Gospelchor von Michael Vetter, dem damaligen Bezirkskantor. Mir wurde schnell klar, dass ich bei ihm Orgel lernen wollte und er hat mir das auch zugetraut. Wir haben dann auf die D-Prüfung hingearbeitet.

Die Prüfung in der Auferstehungskirche in Traunstein sollte eigentlich im Dezember sein. Aber weil der Kirchenmusikdirektor aus München, der die Prüfung abnahm, kurzfristig erkrankte, wurde sie auf Januar verlegt. Ich erinnere mich, dass es unglaublich kalt war in der Kirche. Ich habe gezittert vor Kälte und Aufregung. Der damalige Dekan Stritar war noch mit dabei und Herr Vetter.

Kirchen- und Orgelmusik waren aber schon immer ein Steckenpferd von mir. Weil ich Klavier spielen konnte, war das Lernen mit dem Manual nicht so schwer.

Michael Vetter war auch so ein toller Lehrer, von dem ich viel gelernt habe, auch über Liturgie und kirchenmusikalische Hintergründe. Ihm war die Liedbegleitung sehr wichtig, dass die Gemeinde mitsingen kann. Da hat er mich immer wieder gefordert.

M: Was reizt Dich besonders daran Gottesdienste zu begleiten?

Zu hören, wie die Gemeinde mitsingt. Zum Beispiel beim letzten Vorabendgottesdienst (vor Kantate, 17. Mai): Es waren nur wenige Besucher da, aber sie haben begeistert mitgesungen.

Das Wechselspiel von Gemeinde und Orgel, ist etwas Wunderbares.

Man ist kein Einzelkämpfer, sondern es ist dieses Miteinander, was mir so viel Freude macht. Und für mich ist die Musik – auch diese Art der Musik – ein Stück Verkündigung.

M: Welche ist die schönste Orgel, auf der Du gespielt hast?

Natürlich die in Traunstein an der ich auch ausgebildet wurde. Wenn ich sie in der Auferstehungskirche bei Konzerten hörte, fand ich sie wunderbar. Die Orgel ist schon ein tolles Instrument.

M: Als Du als junge Frau anfingst, hast Du Dir die Orgelbank mit Theo Schlatterbeck geteilt. Er war deutlich älter und ein profilierter Musiker, der vorher ja alleine zuständig war. Wie war das?

Anfangs hatte ich den Eindruck, dass er mich durchaus kritisch betrachtet hat: Was will die junge Frau auf meiner Orgelbank? Das hat sich aber sehr schnell gelegt. Es war dann ein sehr gutes Miteinander bis zum Schluss. Auch als er selbst nicht mehr gespielt hatte, gab er mir immer ein klares Feedback.

M: Jetzt teilst Du Dir mit Thomas Maerkl die Orgelbank.

Thomas bringt durch die französische und italienische Orgelmusik einen ganz anderen Impuls ein. Ich bin eher an Bach und Buxtehude beispielsweise orientiert. So bekommt die Gemeinde Verschiedenes zu hören. Das ist eine tolle Vielfalt. Thomas ist da unglaublich aktiv, wie er sich Stücke erarbeitet und herausucht. Er bringt ja auch von unbekannteren Komponisten und Komponistinnen Musik zu Gehör. Das finde ich ganz toll.

M: Dir gehen die klassischen Choräle sehr zu Herzen. Du spielst sie auch oft als Zwischenspiel.

Zum einen finde ich, dass die klassischen Choräle uns noch viel zu sagen haben. Was mich beeindruckt, ist dass die Menschen lange vor uns, wie ein Paul Gerhardt z.B., dieselben Themen beschäftigt haben, wie uns heute. Und sie haben wunderbare Texte verfasst. Natürlich hat sich die Sprache weiterentwickelt. Aber die Lieder sollten gepflegt werden. Sie sind ein Schatz, den wir noch lange nicht ganz erschlossen haben. Da steckt noch so viel drin. Mir macht es Mut zu hören, womit die

Menschen damals schon zu kämpfen hatten und ihre Herausforderungen bewältigt haben. Wenn Prädikanten, wie Stefan Sachs, manchmal ganze Lieder singen lassen, von Vers 1 bis 15, da hört man dann eine ganze Geschichte, manchmal eine ganze Lebensgeschichte. Das berührt mich.

M: Daneben schlägst Du aber auch immer wieder neues Liedgut vor.

Die Mischung macht's. Auch in der Brombeere (neues brombeerfarbenes Liedbuch zum Gottesdienst) stehen wunderbare Lieder drin und tolle Texte.

M: Hättest Du noch eine Anekdote zum Schluss?

Relativ zum Anfang meiner Orgelzeit habe ich vor Ostern Passionslieder geübt, während sich im Keller das Jugendcafé getroffen hat. Auf einmal hörte ich beim Üben junge Stimmen von unten in die Lieder einstimmen: „Holz auf Jesu Schultern ...“. Und da standen dann Maria Zechmeister und andere damals Jugendliche und haben mitgesungen. Das war für mich unglaublich bewegend.

M: Das ist das Wechselspiel, von dem Du gesprochen hast zwischen Orgel und Gesang.

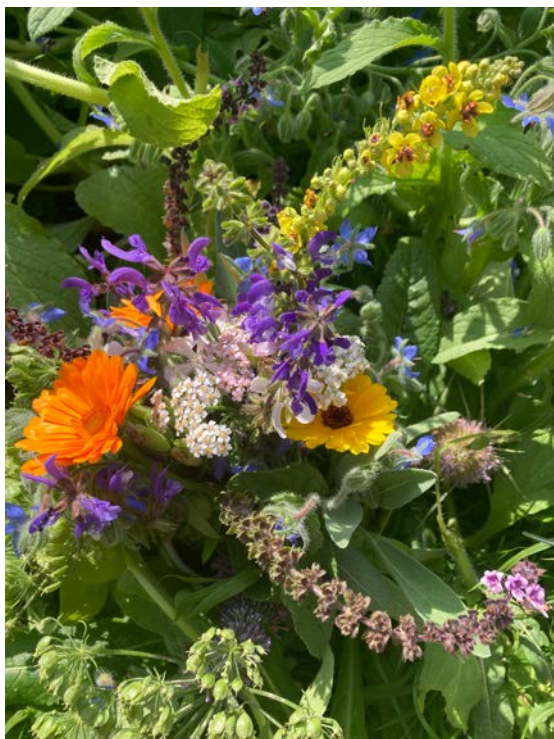
Ja, das ist wie eine Antwort, dass da noch jemand ist. Vielen Dank!

Das Interview mit Beate Ammer-Schönhaar führte Pfarrer Maier am 23. Mai 2025
Foto: Barbara Döring



Von der Herkunft der Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt

Mitten im August gibt es in vielen katholischen Kirchen Kräuterbuschen zu bestaunen. Besonders in Grassau werden vom Frauen- und Mütterverein körbeweise Buschen für die Kirchenbesucher gebunden. Denn am 15.8. ist die Kirche gefüllt, da wird an Mariä Himmelfahrt das Patrozinium, die Kirchenweihe, gefeiert. Nach altem Volksglauben wurde Maria als erste mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, in ihrem Grab blieb nur der Duft nach Kräutern zurück.



Im Hochsommer, im „Frauendreißiger“, 15.8. (Mariä Himmelfahrt) bis 13.9. (dem Fest Mariä Namen) stehen die Heilkräuter in ihrer stärksten Kraft. Deshalb deckten sich die Menschen früher um diese Zeit mit Sommerheilkräutern ein: mit Johanniskraut, Schafgarbe, Pfefferminze, Salbei, Dost, Kungundenkraut, Malve, Königskerze, Melisse, Ringelblume, Wermut, Beifuß, uvm. Was man für die eigene Hausapotheke nutzte, wurde in einen Strauß zusammen gebunden und in die Kirche gebracht.

„An Gottes Segen ist alles gelegen!“ darauf vertrauten die Menschen damals schon. Mit der Kräuterweihe würde die Heilkraft noch besser wirken. Sie fügten dem Tee für die Kranken oder dem Futter für das

Vieh etwas vom Kräuterbuschen bei, der seinen festen Platz im Hergottswinkl bekommt. So ist er zum Symbol geworden für Gottes heilkräftiges Wirken an den Menschen. Wie er Maria in den Himmel aufgenommen hat, möchte er auch uns einmal in den Himmel aufnehmen und uns an Leib und Seele heilen und erlösen. Das klassische Zentrum des Kräuterbuschens, die Königskerze weist wie eine leuchtende Flamme nach oben in den Himmel. Eine Rose kann ebenfalls in der Mitte ihren Platz finden, als Symbol für die liebevolle Gottesmutter Maria.

Kreieren auch Sie sich einen eigenen Kräuterbuschen und lassen sie sich überraschen von der Kraft das im Grün der Schöpfung für uns bereit liegt. Zu einer Kräuterführung zu Mariä Himmelfahrt laden wir Sie herzlich ein am Sonntag, den 10. August um 16 Uhr; Treffpunkt: am Parkplatz beim Staudacher Wassertretbecken an der Brücke über die Tiroler Ache. Ein YoutubeVideo über die Kräuterbuschen finden sie, wenn sie auf youtube nach dem Pfarrverband Grassau suchen.

Ihre Birgit Steinbacher, Gemeindefereferentin und Kräuterpädagogin mit Ehemann Stefan Steinbacher, Kräuterpädagoge

Mütter- und Frauenverein mit den Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt Fotos: Barbara Rössler



„Ich war in den Bergen und hab mich in die Welt des Herrgotts verkuscht.“

Pater Alfred Delp in einem Brief an die Wolferkamer

Als Kirchenpfleger des Pfarrverbands Riedering, wozu auch die Wallfahrtskirche Maria Stern in Neukirchen gehört, in der Pater Alfred Delp SJ viele Predigten hielt, freue ich mich über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Marquartstein im Rahmen der Ausstellung über Pater Alfred Delp SJ. Solche gemeinsamen Projekte zeigen, wie lebendig kirchliches Engagement im ländlichen Raum sein kann – getragen von einem gemeinsamen Anliegen und gegenseitigem Vertrauen.

Pater Delp, der im Widerstand gegen das Nazi-Regime seine Erholung im Chiemgau suchte, lebte während seines Aufenthalts bei der Familie Furtner in Neukirchen/Wolferkam, wo noch heute eine Büste an sein Schaffen erinnert. Pater Delp hat nicht nur durch sein mutiges Eintreten für Glaube und Gewissen Spuren hinterlassen. Auch seine persönliche Verbundenheit mit dem Chiemgau verdient Beachtung: Aus einem Brief im Sommer 1943 an die Wolferkamer Familie Furtner:

„[...] Ich hab das so gern, die reifen Felder und dann die Ernte selbst. Irgendwie ja der Sinn unseres Lebens: reif werden und geschnitten werden, eingebracht in die Scheunen.“

Mit seinen Gastgeber, die zu Freunden wurden, erwanderte er die Berge des Chiemgaus und fand in der Natur des Chiemgaus Ruhe.

Es ist mir eine persönliche Freude und Ehre, zu diesem Projekt beitragen zu dürfen und damit das Andenken an Pater Delp in unserer Region mitzutragen.

Gerne lade ich Sie zu einer kostenlosen Kirchenführung in die Wallfahrtskirche Maria-Stern in Neukirchen ein. Anschließend können wir beim Gasthof Hirzinger in Söllhuben Rast machen und den Ausflug bei den Furtners in Wolferkam beenden.

Heinrich Dhom, Riedering

Alfred-Delp-Ausstellung

15. - 28. September 2025 in der Erlöserkirche Marquartstein

Wer war Alfred Delp?

Wer diese Frage beantworten kann, hat sich mit dem Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur Deutschlands auseinandergesetzt.

1994 wurde nach einer (nichtrepräsentativen) Umfrage unter Soldaten und zivilen Mitarbeitern der Donauwörther Alfred-Delp-Kaserne eine große Unkenntnis über das Leben und Vermächtnis dieses Widerstandsdenkers, der sich für die katholische Soziallehre einsetzte und für die Ökumene sehr aufgeschlossen war, festgestellt.

Daraufhin wurde die politisch-historische Bildungsarbeit intensiviert und anlässlich des 50. Jahrestages, der Hinrichtung des Jesuitenpaters, nämlich am 2. Februar 1995, in guter Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen in einer Gedenkwoche abgeschlossen. Bereits damals wurde vor dem Aufleben nationalsozialistischer Gedanken gewarnt.

Persönlichkeiten wie

Max Mannheimer, Ignaz Bubis und Roman Bleistein konnten als Referenten gewonnen werden, die aus eigenem Erleben den Schülern und Soldaten Rede und Antwort geben konnten.

Der damalige Projektleiter und späterer Bürgermeister der Stadt Donauwörth, jetzt Quartiermanager des Alfred-Delp-Wohnkomplexes, der auf dem ehemaligen Kasernengelände entsteht, hat die Erinnerung und Identifikation der Stadt mit Alfred Delp wachgehalten. Die Ausstellung wurde neu konzipiert und am 27. Januar 2025, dem 80. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, eröffnet.





Sie fand großen Anklang und kommt, unterstützt durch den Oberbürgermeister der Stadt Donauwörth, als Wanderausstellung nach Mannheim. Dort ist Delp geboren und in Lampertheim wuchs er gemischt-konfessionell auf. 1921 trat er zum katholischen Glauben über.

Es gelang, diese Ausstellung in den Chiemgau zu bringen. Denn in Riedering machte Pater Alfred Delp, der seit 1939 in München, St. Georg, als Seelsorger tätig war, oft Urlaub und predigte auch in der Wallfahrtskirche Maria Stern. Der Kirchenpfleger des Pfarrverbands Riedering hat die Planung wesentlich unterstützt.

Die Ausstellung in der Erlöserkirche präsentiert in 40 Bildtexten einen Überblick über die Stationen im Leben von Pater Alfred Delp S.J. Er ging in die Geschichte des Widerstandes gegen das „Dritte Reich“ ein, und setzte Maßstäbe für eine soziale Gesellschaft und eine menschenfreundliche Kirche.

Sie soll erinnern und uns mahnen, zur Raison zu kommen. Diese Ausstellung ist auch ein Angebot an die Schulen zur Vorbereitung auf den in Bayern verpflichtenden Besuch einer KZ-Gedenkstätte.

Es gibt Vorträge und einen ökumenischen Gottesdienst, in dem ein Chor aus Riedering, aus einer volkstümlichen Messe singt, welche zu Ehren Alfred Delps komponiert wurde (s. S. 28)

Uns soll bewusst werden - wie Alfred Delp vor seiner Hinrichtung mit gefesselten Händen schrieb: „Es sollen einmal andere besser und glücklicher leben dürfen, weil wir gestorben sind.“

Jürgen Buhe

Hildegard von Bingen und ihre Bedeutung als Komponistin

Die Naturwissenschaftlerin, Theologin, Äbtissin, Mystikerin, Schriftstellerin, Heilerin und Komponistin Hildegard von Bingen (1098-1179) war die erste Universalgelehrte in der europäischen Geistesgeschichte, und sie gründete zwei Klöster.

Mit verschiedenen Päpsten, auch mit Bernhard von Clairvaux, mit Friedrich Barbarossa und anderen Persönlichkeiten hatte sie einen regen und auch durchaus kritischen Briefwechsel. Sie verfasste naturkundliche und medizinische Schriften und interessierte sich für Astrologie.

Außergewöhnlich sind vor allem ihre theologischen Schriften, die „Scivias“ (Wisse die Wege) und „das Buch der göttlichen Werke“ (Liber divinorum operum) und ihre Prophezeiungen, insbesondere über den Antichristen.

Hildegard von Bingen hatte nie eine Universität besucht, was Frauen ja verwehrt war, sondern sie hatte sich ihr Wissen teils selbst, teils über den Austausch mit anderen Gelehrten und Theologen, angeeignet, und überall genoss sie hohen Respekt.

Und sie war eine der frühesten Komponistinnen.

Hildegard wurde 1098 in eine adlige Familie geboren, als jüngstes von zehn Kindern. Bereits mit sieben Jahren kam sie unter der Obhut einer benediktinischen Nonne, Jutta von Sponheim, in ein Kloster. Ihre Familie entschloss sich nach reiflicher Überlegung dazu, dass ihr Kind in den Dienst Gottes treten sollte. Kinderreiche Familien gaben damals oft ein Kind in ein Kloster, sozusagen als „Opfergabe“ bzw. als Geschenk an Gott.

Hildegard fühlte sich bereits als Kind im Kloster aufgehoben, schon damals hatte sie göttliche Visionen, die sie aber niemandem preisgab. Erst vierzig Jahre später schrieb sie ihre Visionen in den „Scivias“ nieder.

Mit 14 Jahren legte sie ihr ewiges Gelübde ab.

Nach dem Tod von Jutta von Sponheim wurde sie mit 38 Jahren von den Nonnen in das Amt der Magistra gewählt. 14 Jahre später gründete sie ihr eigenes Kloster am Rupertsberg und wurde Äbtissin.

Und nun zur Komponistin, Hildegard von Bingen. Ihre Kompositionen wurden erst im 19. Jahrhundert wiederentdeckt und gewürdigt. Dabei zeigte sie auch hier eine außergewöhnliche Begabung.

Sie komponierte 77 liturgische Gesänge, die unter dem Namen Symphonia Harmoniae Coelestium Revelationum („Symphonie der Harmonie der himmlischen Erscheinungen“), überliefert sind. Weiterhin komponierte sie Kirchenlieder, die mit Instrumenten begleitet wurden. Hildegard von Bingen ist mit religiöser Musik aufgewachsen und wollte Gott im Gottesdienst mit ihrer Musik huldigen, mit Gesängen und Instrumenten, mit Flöten, Saitenspiel, Posaunen, Pauken.

Manche Kirchenherren, für die Musik im Gottesdienst eher Ablenkung von Gebet und Hingabe zu Gott war, betrachteten die Klangfülle aus Hildegards Kompositionen sehr argwöhnisch, ja überflüssig.

Die Musik bestand damals im Wesentlichen aus gregorianischen Chorälen in lateinischer Sprache. Sie wurden in Kirchen und Klöstern gesungen und waren in erster Linie einstimmig.

Das heißt, es waren Melodien, bei der auf jeder Silbe ein Ton lag.

Hildegard aber unterlegte die einzelnen Silben mit mehreren Tönen.

Sie komponierte damals bereits mehrstimmig.

Dadurch entstand eine Fülle von Intervallen und Klängen. Sie komponierte Melodien mit außergewöhnliche Harmonien. Die wunderschönen, erhabenen Verse dazu entstanden natürlich alle aus ihrer eigenen Feder.

Sie hatte keine klassische Ausbildung zum Komponieren erhalten, stattdessen habe sie intuitiv komponiert, ohne Rücksicht auf musikalische Gesetze, wie die Nonne Christiane Rath aus ihrem Kloster sagte. Allerdings wird das von Musikwissenschaftlern in Frage gestellt, da sie sich gut in der Kompositionslehre auskannte.

Ein besonderes, ja außergewöhnliches Werk ist ihr „Ordo virtutum“ (Reigen der Tugenden). Es ist ein geistliches Musikdrama, ähnlich einem Oratorium, aber jenseits der liturgisch vorgegeben Form der Messe. Es gilt als das erste dieser Art in Europa. Es ist das einzige mittelalterliche Musikdrama, das sowohl für Text als auch für die Musik erhalten ist.

In „Ordo virtutum“ geht es um den Kampf um die menschliche Seele (Anima) zwischen den Tugenden (virtutes) und dem Teufel (diabolus).

in dem die menschliche Seele mit Hilfe der Tugenden über die Verlockungen des Teufels siegt.“

In der Originalversion gibt es 17 Tugenden (alle von Frauen gesungen), einen Männerchor, der die Patriarchen und Propheten repräsentiert, einen Frauenchor, der die Seelen repräsentiert, und den Teufel, der eine männliche Sprechrolle hat, in der er zum Teil krächzt und stammelt. Das „Ordo Virtutum“ wurde erstmals in den 1970er Jahren wiederaufgeführt. Ihre Gesänge begannen, auch in dieser Zeit von Ensembles eingespielt zu werden. Seit dem 21. Jahrhundert hat ihre Musik einen festen Platz in der historischen Aufführungspraxis.

Gudrun Bielenski

Ein Vers aus ihren geistlichen Gesängen:

LIEBE WALLT ÜBER

Liebe
Wallt über alles
Steigt aus unterster Tiefe
empor
Bis weit jenseits der Sterne
Liebt alles in Vollendung
Denn dem höchsten König
Gab sie den Friedenskuss

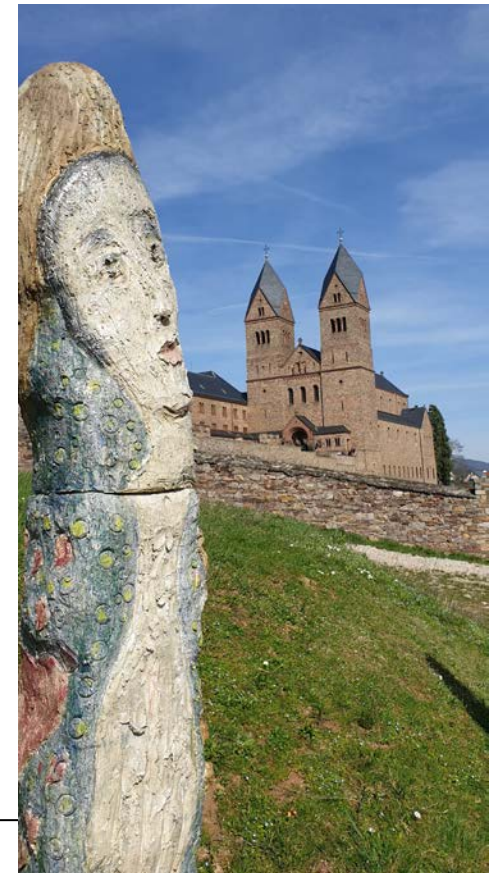


Foto: Pixabay_abbey

Weißt Du, Gott,

wenn ICH

Heute

begegnet bin?



MIR



2.8.2021

Zeit haben
 Zeit für Gott,
 in der ICH
 einfach DA-SEIN darf,
 so, wie ICH bin.
 Zeit für die Menschen,
 die mit mir auf dem Weg sind.
 Zeit zum Geben UND Nehmen.
 Zeit zum Träumen:
 zum Weinen und Lachen
 Zeit zum Lieben und
 geliebt werden
 um Frucht zu bringen
 und um loszulassen
 Zeit zu leben



Textbilder
 von Doris Huber

Für das Diakonische Werk Traunstein ist es ein Glücksfall, der uns aber traurig stimmt: Diakon Michael Soergel wechselt seine Dienststelle zum 1. November. Aus der Veröffentlichung des Diakonischen Werks:

Michael Soergel ist Rummelsberger Diakon. Zusätzlich absolvierte er 2015 mit Erfolg den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit an der Fachhochschule Salzburg. Seit 2008 ist er als Gemeindediakon in der Kirchengemeinde Marquartstein in der Diakonie im Achantal tätig und betreibt hier intensiv Sozialraumarbeit. Hier hat er mit seinem Engagement neue Maßstäbe gesetzt und unter anderem sehr erfolgreich unterschiedliche Ehrenamtlichengruppen geleitet. Kirchliche Strukturen sind ihm aus langjährigen Erfahrungen bestens bekannt. Zudem lernte er im Kontext seiner Tätigkeit auch das Diakonische Werk Traunstein mit seinen unterschiedlichen Bereichen kennen. Da er außerdem seit 2020 zunächst mit 10 Stunden und aktuell mit 15 Stunden pro Woche im Projekt Wohnraum für alle (WoFa) tätig ist, erhielt er insbesondere auch vertiefte Einblicke in unsere Sozialen Dienste.

Wir gratulieren Michael Soergel zur neuen Aufgabe. Dass das Diakonische Werk ihn ausgewählt hat, zeigt eine hohe Anerkennung für die Arbeit, die Michael im Achantal geleistet hat. Wir hoffen, seine Stelle in unserer Gemeinde nahtlos durch eine Diakonin oder einen Diakon wiederbesetzen zu können, und werden die wichtige Arbeit weiterführen.
 Rainer Maier

Am 04.06.2025 hat uns Herr Johannes Diller bei der Veranstaltung des „**Digitalen Engel**“ über die elektronische Patientenakte informiert.

In zwei Stunden wurde uns die elektronische Patientenakte erklärt. Wir wurden über Datenschutz und Datensicherheit informiert und bekamen erläutert, wie detailliert wir als PatientInnen steuern können, welche Ärztin oder Arzt was wissen darf.

Die Patientenakte bietet die Chance einer optimal abgestimmten Versorgung durch Hausarzt, Fachärzte, Kliniken auf dem Stand der gesammelten Erkenntnisse. Doch bleibt das Heft der gegenseitigen Information beim Patienten. In den unterschiedlichen Anwendungen kann der Smartphonekurs von Volkmar Döring und Michael Soergel unterstützen (mittwochs- 15-16.00 Uhr, Loitshäuser Str.)

Ökumenische Radlsegnung

am 12. Juli 2025 um 11:00 Uhr am Reifinger See

Kirche soll da lebendig sein, wo sich die Menschen wohl fühlen. Die Tradition der ökumenischen Radlsegnung findet nun zum dritten Mal direkt am Reifinger See statt.

Lieder, ein gutes Wort auf dem Weg und zum dranhaltenden eine Segnungsplakette auf das Fahrrad, den Rollator oder was sonst alles Räder hat zur Erinnerung daran, dass Gott mit uns in allen Situationen auf dem Weg sind und wir nicht herausfallen – sondern auch selbst Achtung erhalten.

Gestaltet wird die Radlsegnung in der Nähe der Reifinger See-Wirtschaft, die sich für erhöhtes Gastaufkommen rüsten will. Verantwortlich sind Gemeindeferentin Birgit Steinbacher mit den Diakonen Johannes Notter und Michael Soergel.

Foto: Birgit Steinbacher 2023



Ein Erlebnisinterview mit Helga König.

Meine lebendigen, wahrhaftigen Auszeiten und Begegnungen mit Gott in der Christusbruderschaft in Selbitz.

Liebe Helga König, zunächst einmal herzlichen Dank dafür, Ihre Erfahrungen, Erlebnisse in Ihren Auszeiten, uns den Gemeindegliedern mitzuteilen.

Wie Sie mir bereits erzählten, nehmen Sie sich seit über zwanzig Jahren Auszeiten. Was bewegt Sie dies immer wieder zu tun?

Vor vielen Jahren war ich in einer Lebensphase in der ich emotional und gesundheitlich sehr angeschlagen war. Ich habe mich damals mit vielen Menschen ausgetauscht.

Rainer, unser Pfarrer, sprach in einem Gottesdienst über das Leben und seinen Erfahrungen im Kloster Selbitz. Da ich immer, auch schon in sehr jungen Jahren, einen Wunsch in mir verspürte ins Kloster zu gehen, hat mich diese Erzählung sehr angesprochen. In meiner damaligen Not habe ich mich an die Christusbruderschaft in Selbitz gewandt und um Aufnahme gebeten. Es folgte ein mehrere Monate langer Aufenthalt im Kloster. Schon immer habe ich meine Kraft von Gott bezogen.

Die Christusbruderschaft in Selbitz bietet mit seinen vielfältigen Angeboten, Raum und Zeit zur Ruhe zu kommen, sich in einem geschützten, wohlwollenden Rahmen fallen zu lassen und Antworten zu finden. Hier fühle ich mich umsorgt, wohl und bin gut behütet.

Wie lange sind üblicherweise Ihre Auszeiten dort?

Das ist sehr unterschiedlich. Wenn ich mir ein Thema aus dem Programm, wähle sind es drei, vier Tage. Wenn es um Gästezeiten geht, in denen man am Lebensrhythmus des Klosters teilnimmt, ist es eine Woche oder auch länger.

Wie gestaltet sich eine Auszeit, welchen Übungsweg wählen Sie? Nehmen Sie uns ein wenig mit?

Einer meiner Lernwege ist, mich in einer geleiteten Gruppe zu meinen Themen und Fragen auszutauschen. Was sehen die Anderen, was nehmen sie wahr, welche Antworten, Anregungen haben sie. Zu spüren, ich bin nicht alleine mit dem was mich beschäftigt und emotional getragen zu werden. Oder zu spüren, was es mit mir macht, wenn andere ihre Themen und Fragen in die Gruppe einbringen. Dann bin ich der Helfer, der Angebote macht und Antworten gibt.

Habe ich ein Thema aus den Kursangeboten gewählt findet zunächst eine Lesung, eine Bibelarbeit statt. Dann folgt der Austausch mit den persönlichen Bezügen, Betroffenheiten und Fragen der Gruppenmitglieder.

Ich mag auch sehr den Weg der Stillarbeit des Gebetes, der Bibelarbeit und den persönlichen Austausch mit den Schwestern. Hierbei sind, wie auch bei den anderen Lernwegen, die gut ausgebildeten Schwestern eine enorme Hilfe, Lösungen zu finden, um neue Wege gehen zu können.

Auch die aktive tägliche Mitarbeit im Kloster liegt mir sehr am Herzen.

Welche Erfahrungen machen Sie in Ihren Auszeiten?

Ich bekomme weiterführende Antworten zu meinen Fragen und Themen. Mich in dem geborgenen Raum fallen lassen zu können, sich hinzugeben, frei zu werden und sich Gott zuzuwenden. Für mich eine sehr bereichernde und erfüllende Zeit, die ich immer wieder mit nach Hause nehme. Mit einem neuen Lebensgefühl komme ich wieder zurück.

Was möchten Sie den Lesern des Gemeindebriefes über das Gesagte hinaus noch mitteilen?

Ich ermuntere den Weg der Selbsterkenntnis und zu Gott aufzunehmen und ihn zu gehen. In den vielfältigen Angeboten der Christusbruderschaft findet bestimmt jeder für sich ein Thema, was ihn anspricht. Auch ist Kloster auf Zeit eine gute Einstiegsmöglichkeit des Weges zu sich selbst.

Das Interview führte Klaus Voßwinkel - Redaktionsmitglied

Ich muss nicht suchen –
Ich darf mich finden lassen!

Körper, Geist und Seele
dürfen zur Ruhe kommen.

Ich darf leer werden,
damit ER mich neu (er)füllen kann.

Erst, wenn das Wasser
meines Seelenbrunnen,
nicht mehr aufgewühlt ist,
sich alles gesetzt hat,
werde ich,
wenn ich hinein schaue,
erkennen können,
dass Jesus auf dem Grund meiner Seele
geduldig
auf mich wartet.

Doris Huber



Brunnen in der Mitte des Hildegardgartens in Bingen am Rhein
Foto: Doris Huber

Basisschulung zum Schutz vor sexualisierter und jeder anderen Form von Gewalt

5. Juli, 9 – 12.30 Uhr im Gemeindezentrum für haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie Interessierte an der Präventionsarbeit (auch aus Vereinen). Wir möchten, dass sich Kinder, Jugendliche und erwachsene Teilnehmer unserer Gruppen und Kreise in unserem Gemeindezentrum sicher fühlen. Tätern soll die Möglichkeit zur Ausübung von Gewalt genommen werden. Dafür bieten wir diese Schulung an, um unsere Mitarbeitenden und Teilnehmenden für die Thematik zu sensibilisieren. Bei der Schulung werden Grundinformationen vermittelt über sexualisierte Gewalt und den Umgang mit Nähe und Distanz. Die Kursteilnehmer/innen werden sensibilisiert und Interventionsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Die Leitung hat Daniela Herrmann, Pfarrerin und Präventionsbeauftragte im Dekanatsbezirk Traunstein. Eine Anmeldung über das Pfarramt wird bis zum 2. Juli erbeten: 08641/ 8407 oder pfarramt.marquartstein@elkb.de Die Schulung steht allen Interessierten offen, Kosten entstehen keine. Weitere Schulungstermine im Dekanat werden wir auf unserer Website veröffentlichen, sobald sie uns bekannt sind.

Konfirmationsgottesdienst am 13. Juli, 9.30 Uhr

Der nächste Konfirmandenkurs beginnt nach den Sommerferien. Alle Informationen zum neuen Konfi-Kurs für die Eltern und die Jugendlichen gibt es am Sonntag, 21. September nach dem Gottesdienst beim Anmeldetreffen im evangelischen Gemeindezentrum. Zum Zeitpunkt der Konfirmation (12. Juli 2026) sollen die Konfirmandinnen und Konfirmanden 14 Jahre alt sein. Ausnahmen sind selbstverständlich möglich und auch die Taufe ist keine Voraussetzung, sondern kann während des Kurses oder bei der Konfirmation nachgeholt werden. Auch eine Teilnahme auf Probe ist möglich, wenn sich die Jugendlichen erst klar werden wollen.

Firmung 2025 am 12. Juli, 10.00 Uhr

in der Pfarrkirche in Grassau mit Dekan Florian Schomers

9. Juli, 19 Uhr: Kath. Gottesdienst in der Burgkirche in Marquartstein
20. Juli, 10 Uhr Patrozinium an der Schnappenkirche: Heilige Messe in der Kirche, es singt der Kirchenchor, anschließend Almkirta in den benachbarten Almen
26. Juli, 9 bis 14 Uhr: Ökumenisches Frauenfrühstück: Ausflug zur Bibelwelt nach Salzburg mit Führung. Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften, Verpflegungskosten sind selbst zu tragen. Abfahrt um 9 Uhr an der evang. Erlöserkirche, 9.10 Uhr in Grassau (Rathaus) Verbindliche Anmeldung bis 22. Juli 2025 im evang. Pfarramt (Tel. 08641 8407)
27. Juli, 10 Uhr: Evang. Berggottesdienst an/in der Streichenkirche
27. Juli, 17 Uhr: Konzert in der Erlöserkirche – s. Plakat
29. Juli, 19 Uhr: Wort & Musik – Vom Atem holen der Seele –
3. August, 9.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl und Orgelmusik des Barock aus England, Spanien und Deutschland in der Erlöserkirche. Es spielt Matthias Suschke
5. August, 19 Uhr: Wort & Musik – Vom Atem holen der Seele –
10. August, 10 Uhr, Ewigkeitskirche Übersee: Verabschiedung von Pfarrer Rudolf und Johanna Scheller mit dem Cantiamo-Chor
10. August, 10 Uhr: Evang. Berggottesdienst, Staffn Alm
13. August, 19 Uhr: Kath. Gottesdienst, Burgkirche in Marquartstein
15. August, 10 Uhr: Patrozinium, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Grassau mit anschließendem Frühschoppen im Hefterstadl
17. August, 10 Uhr: Evang. Berggottesdienst, Streichenkirche

Veranstaltungsübersicht

24. August, 10 Uhr: Evang. Berggottesdienst, Staffn Alm
28. August, 19 Uhr: Konzert in der Erlöserkirche
7. September, 10 Uhr: Evang. Berggottesdienst, Streichenkirche
10. September, 19 Uhr Kath. Gottesdienst, Burgkirche in Marquartstein
15. – 28. September: Pater Alfred Delp – Ausstellung –
15. September, 19 Uhr: Vernissage
19. September, 19 Uhr: Vortrag im Rahmen der Ausstellung
20. September: Pfarrausflug des Pfarrverbands Grassau nach Freising mit Domführung und Besuch in Weihenstephan, Anmeldung an Anita Biechely 08641 / 3837
24. September, 19 Uhr: Ökumenischer Friedensgottesdienst in der Erlöserkirche im Rahmen der Ausstellung mit Aufführung der Delp-Messe
26. September, 18.30 Uhr im Alten Bad (Kleiner Saal 1. OG), Unterwössen: „Wössner Dialog – Sehnsucht nach Frieden“
28. September, 10 Uhr: Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst in der kath. Kirche Marquartstein mit anschließendem Schöpfungsfest am Musikpavillon.
10. – 12. Oktober: Konfirmandenfreizeit im Jugendbildungshaus Wiedhölzkaser
11. Oktober, 9 Uhr im katholischen Pfarrheim Grassau: Ökumenisches Frauenfrühstück mit dem Vortrag von Karin Scholz „BioLogisches

Veranstaltungsübersicht

- Heilwissen - Schmerzen am Bewegungsapparat“. Verbindliche Anmeldung bis 7. Oktober im kath. Pfarramt: Tel. 08641 3340 oder 08051 4945
17. Oktober, 19 Uhr: 21. Stiftungsfest der Stiftung Diakonie im Achen-tal. Andreas Karau stellt das Diakonische Werk Traunstein vor.
19. Oktober Ökumenischer Kinderbibeltag am Buß- und Betttag,
25. Oktober, 19 Uhr: Konzert in der Erlöserkirche
26. Oktober, 10 Uhr, Ewigkeitskirche Übersee: Regionaler Gottesdienst mit Ulrich Thiem (freischaffender Kirchenmu-siker aus Dresden).
26. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst für Klein und Gross im Feuerwehrhaus Staudach-Egerndach
31. Oktober, 19 Uhr: Konzert in der Erlöserkirche

Gut betreut zu Hause leben!

Pflegedienst Münch

Tel : 08641 / 1300 / 24 Stunden erreichbar

Ortenburger Straße 24 • 83224 Grassau

www.pflegedienst-muench.de

Wir sind gerne für Sie da!

Alles aus einer Hand:

Kostenlose Pflegeberatung, Grund- und Behandlungspflege

Hauswirtschaft, palliative Versorgung

Zugelassen bei allen Krankenkassen und Pflegeversicherungen



Einladung zur Begegnung mit unseren Besuchern aus Tansania am 10. Juli in der Erlöserkirche



Vier Vertreter unseres tansanischen Partnerdekanats Mpwapwa besuchen am 10. und 11. Juli unsere evangelische Kirchengemeinde Marquartstein. Unter ihnen sind der Dekan von Mpwapwa und Shukran Thomas, der Partnerschaftsbeauftragte unserer Partnergemeinde Chamkoroma. Dazu sind alle eingeladen, denen unsere Partnerschaft mit Tansania etwas bedeutet. Wir wollen am Donnerstag, dem 10. Juli um 10.00 h eine kleine Andacht in unserer Kirche feiern und danach miteinander ins Gespräch kommen, über die Situation in Tansania, die Stipendiaten, die Waisen, die Migration, Dürre und Überschwemmungen, die Landwirtschaft, die Krankenstation und alles andere, das uns auf dem Herzen liegt. Anschließend essen wir gemeinsam im Gemeindesaal zu Mittag. Partnerschaft lebt von Begegnung und Austausch. Am 10. Juli können wir unsere Partnerschaft vertiefen. Es wäre schön, wenn alle, die beim Mittagessen dabei sind, bis 4. Juli Bescheid sagen (Tel. 08641 8407).

Afrika Abend am 22. November mit Pater Gerhard

Um 17 Uhr Heilige Messe mit den Firmlingen in der Pfarrkirche Grassau, anschließend berichtet der Missionsbenediktiner aus St. Ottilien im Pfarrheim in Grassau von seiner Arbeit in der Gesundheitsstation in Südafrika.

Wort & Musik – vom Atem holen der Seele

(in der Erlöserkirche Marquartstein)

29.07.25 um 19 Uhr (Pfarrer Rainer Maier / Diakon Michael Soergel). Eine musikalische Reise durch Barock und Romantik bis in das 20. Jahrhundert für Posaune, Alphorn und Klavier (Beatrice v. Kutzschbach und Wolfgang Diem)

05.08.25 um 19 Uhr (Urlauberpfarrer Ulrich Marstaller). „Klangspuren“ mit dem Klarinetten trio ClariNova (Marlene Noichl, Stefanie Menter und Elisabeth Dögerl)

Foto: Barbara Döring



Als ich heute in der frühen Sonne unterwegs war - aufi - die Kühle der vergangenen Nacht nur noch eine Erinnerung - sah ich vor mir, lang ausgestreckt, eine Weinbergschnecke, die sich augenscheinlich daran gemacht hatte, die Forststraße zu überqueren, die so angelegt ist, dass zwei Holzlaste ungebremst einander passieren können.

Ich bin immer wieder verzückt von der Anmut, von der weichen Vitalität dieser Geschöpfe, mit ihrem spiralförmig gewundenen Gehäuse, dem sie den Gattungsnamen Helix verdanken, und das so leicht in einer kurzen Kaskade krispelnden Knackens unter der Sohle des Bergschuhs zerbricht.

Es war nicht allein die Angst vor dem unachtsamen Tritt des Wanderers, sondern der Gedanke an den Bier beladen bergwärts brausenden Bulldog der Almwirtin, der mich vorsichtig die Schnecke aufnehmen ließ.

Ich hab sie also an ihrem Haus gepackt, vom Boden gelöst, durch die Luft transportiert um sie kurz darauf im taufeuchten Grün der gegenüberliegenden Bankette abzusetzen.

Was hab ich da gerade gemacht? Sicher: es ist eine menschengemachte Straße, auf der die Schnecke Gefahr läuft, von mensch gemachten Reifen zerquetscht oder Wanderstiefeln zertreten zu werden. Aber rechtfertigt das meinen Eingriff? Ist es nicht sowieso das größte Problem, dass Menschen meinen, die Geschicke anderer Geschöpfe bestimmen zu müssen und sei es aus Mitgefühl? Woher kann ich wissen, dass es der Schnecke besser ergeht, nachdem ich sie umgesetzt habe?

Sollte ich mich nicht lieber darauf konzentrieren zu schauen, wo ich meine Füße hinsetze und darüber staunen wie großartig die Welt eingerichtet ist, die es Schnecken in staubiger Umgebung ermöglicht sich in ihr schützenden Haus zurück zu ziehen, darauf vertrauend bei wieder einsetzender Feuchte ihren Weg fortzusetzen?

Jörn Zehe



Liebe Frau Kremser, Sie leiten den Literaturkreis seit vielen Jahren mit viel Freude. Wie sind Sie dazu gekommen?

2007 veranstaltete Frau Klaiber-Purrer das Frauenfrühstück, das mehrere Male im Jahr in der Gemeinde stattfindet, unter dem Thema „Meine Lieblingslektüre“. Die Beteiligung war groß, das Thema fand viel Anklang. An mitgebrachten Lektüren war von der AV-Zeitschrift bis hin zur gehobenen Literatur so ziemlich alles vertreten.

Ich selbst brachte Franz Werfels Roman: „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ mit. Am Ende der Veranstaltung kam die Idee auf, einen Literaturkreis zu gründen, den ich leiten sollte.

Ihr Kreis besteht ja nun schon seit fast 20 Jahren. Mit wieviel Teilnehmerinnen haben sie angefangen, und bestand er durchgehend in diesen Jahren?

Es waren circa zwanzig Damen zu Beginn anwesend und der Literaturkreis wurde in diesen Jahren nie unterbrochen. Durch Wegzug und Tod einiger Mitglieder hat sich die Anzahl der Mitglieder minimiert. Zur Zeit besuchen zehn Frauen den Literaturkreis, von denen die meisten seit Beginn dabei sind.

Besuchen auch Männer ihren Kurs?

Nein, obwohl es Interessenten gäbe. Aber mehrheitlich wurde entschieden, dass es bei einem Frauenliteraturkreis bleiben sollte.

Wie gestalten Sie diese Stunden?

Bei unserem Treffen einmal pro Monat werden der Inhalt eines Buches, die Zusammenhänge und die Wesenszüge der Protagonisten herausgestellt. Auch auf das Leben des Autors wird eingegangen.

Die Teilnehmerinnen bereiten sich meistens sehr intensiv auf das Buch vor, ich habe sehr aufmerksame Leserinnen. Sie unterstreichen Stellen, die sie besonders berührten, und lesen dann sie vor. Sie sprechen auch manchmal über ihre Gefühle, die diese Stelle in ihnen ausgelöst hat.

Wir reden über die verschiedenen Charaktere, versuchen uns, in sie hineinzusetzen, um sie besser verstehen zu können. Das kann Mitgefühl oder auch Ablehnung auslösen.

Interview mit Frau Kremser-Eckart

Wir stellen uns Fragen wie zum Beispiel, worum geht es in diesem Buch, was ist das Thema, welchen Verlauf nimmt die Handlung und vieles mehr.

Wenn eine Dame das ausgewählte Buch nicht mag, kommt sie dann trotzdem?
Wir konnten uns bisher immer einigen. Die Gruppe ist sehr homogen.

Welche Bücher sind Ihnen in diesem Kreis am meisten in Erinnerung geblieben?

Marie von Ebner-Eschenbach, Lion Feuchtwanger, Theodor Fontane, O.M. Graf, Rainer Maria Rilke, Robert Seethaler, Joseph Roth, Theodor Storm und andere, die ich gar nicht alle aufzählen kann.

Welches Buch lesen Sie gerade in Ihrem Literaturkreis?
„Tonio Kröger“ von Thomas Mann

Haben Sie einen Lieblingsautor oder eine Lieblingsautorin?

Johann Wolfgang von Goethe begleitet mich durch mein ganzes Leben. In seinen Büchern kann ich immer wieder etwas Neues entdecken, was mich trägt.

Frau Kremser, ich danke Ihnen für das Gespräch.



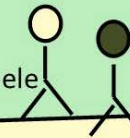
Interview und Foto:
Gudrun Bielski

GOTTESDIENST TO GO

Mit meiner Seele unterwegs

Meditation und Gespräche
im Gehen

Gehmeditation ist wie
Kurzurlaub für die Seele



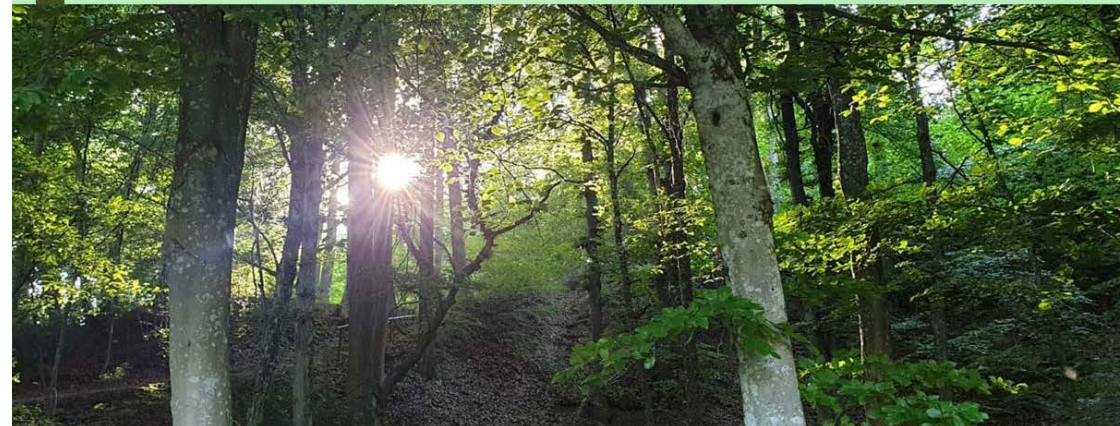
Wir gehen bei jedem Wetter und freuen
uns, wenn SIE uns begleiten.

**Jeden 2. Sonntag im Monat
um 14:00 Uhr**

Wir freuen uns auf Sie:

*Doris Huber, Claudia Buchner,
Martina Klaiber-Purrer, Birgit Steinbacher*
von der kath. und evang. Kirchengemeinde

13.07.2025	zur Burgkirche St.Veit Kath. Kirche M-stein
10.08.2025	Sommerpause
14.09.2025	zur Hörterer Kapelle Kirche Grassau
12.10.2025	ins Staudacher Moor Kirche Staudach
09.11.2025	Zur Hofkapelle kath. Kirche M-stein





Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel

zum 340. Geburtstag

Solo- und Triosonaten für Blockflöten und Continuo von Bach und Händel
Orgelwerke von Bach

Amelie Theil (Griesheim), Blockflöten
Claudia Krämer (Stockstadt am Main), Blockflöten
Thomas Maerkl (Rottau), Orgel

Freitag, 25. Juli 2025, 19:00 Uhr
Ev.-Luth. Christuskirche Berchtesgaden

Samstag, 26. Juli 2025, 19:00 Uhr
Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirche Burgkirchen

Sonntag, 27. Juli 2025, 17:00 Uhr
Ev.-Luth. Erlöserkirche Marquartstein

Der Eintritt ist frei!



Sabine Loredó Silva - Gesang
Ilja Wolfbein – Gitarre

Donnerstag, den 28. August 2025 um 19.00 Uhr

Erlöserkirche Marquartstein

Loitshauer Str. 14, 83250 Marquartstein
www.erloeserkirche-marquartstein.de

Eintritt Frei

Im Jahre 1722, nach der zunächst erfolglosen Bewerbung in Leipzig, versucht J.S.Bach seiner Depression Herr zu werden, indem er eine Reise nach China macht.

Über diese bemerkenswerte Situation informiert ein Erzähl-Konzert am Sa., den 25.10.2025 in der ev. Kirche Marquartstein (19 Uhr).

Es wird von 2 Musikern gestaltet, die diese gänzlich unterschiedlichen Musik- und Lebens-Welten bewegend darstellen: Zhiyuan Luo (China) – GuZheng und Ulrich Thiem (Dresden) - Cello/Erzähler. Realität und Fiktion wechseln sich dabei ab, zuweilen durchaus witzig, wobei ein gerüttelt Maß an Informationen einfühlsam über das reale Leben Bachs und seine Zeit gegeben wird.

Die freischaffenden Musiker präsentieren Kompositionen u.a. von J.S. Bach, denen chinesische und Weltmusik-Stücke zur Seite gestellt sind, als Soli und als Duos.

So kommt ein interessanter und oftmaliger Stil-Wechsel unterschiedlicher Klangfarben zustande, was den Konzertverlauf belebt und auf die Hörgewohnheiten verschiedenster Menschen zugeht. Deshalb kündigen die Musiker ein Programm an, das „geeignet ist für alle interessierten Menschen zwischen 8 und 88“ und außerdem für Nicht-Kirchliche, für Außenstehende oder von der Kirche Enttäuschte, natürlich auch für Jugendliche.

„Die Reise des J.S.BACH nach China“

Ein phantastisches, überraschungsreiches Konzert zu J.S.Bachs 275. Todestag (28.7.1750)



Zhiyuan Luo (China) – GuZheng/Gesang

Ulrich Thiem (Dresden) – Cello/Kunstpfeifen, Erzähler

Soli und Duos von J.S.Bach für Cello und GuZheng, KammerJAZZmusik, Lieder, Weltmusik

Samstag, 25.10.2025, 19 Uhr ev. Kirche Marquartstein

Eintritt frei

Berggottesdienst an der Kampenwand

am Sonntag, den 21. Juli 2024, um 11 Uhr. An der Kapelle an der Steinlingalm werden der neue Regionalbischof des Kirchenkreises München und Oberbayern Thomas Prieto Peral, Dekanin Dagmar Häfner-Becker und Pfarrerrinnen und Pfarrer des Dekanats diesen Gottesdienst gemeinsam mit den Posaunenchor aus dem Kirchenkreis sowie den Hafenstoaner Alphornbläsern gestalten.

Es geht in diesem Jahr darum, wie Licht auf uns wirkt und wie wir zu Licht werden.

Die Steinlingalm ist über die Kampenwandbahn (Fahrzeit ca. 15 Minuten) und einem anschließenden Fußweg von der Bergstation in ca. 30 Minuten auf einem leichten Bergweg zur Kapelle zu erreichen. An wetterfeste und gegebenenfalls auch warme Kleidung sowie festes Schuhwerk ist zu denken.

Alternativ kann die Steinlingalm über den Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn in ca. 2 ½ Stunden erwandert werden. Vom Parkplatz Hinterschwendt sind es ca. 1 ¾ Stunden

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt. Siehe dazu kurzfristige Ankündigung im Internet (www.dekanat-rosenheim.de oder www.aschau-bernau-evangelisch.de)

Urlauberseelsorger Pfarrer i.R. Dr. Ludwig Markert

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Vorträgen von Urlauberseelsorger Pfarrer i.R. Dr. Ludwig Markert in der Kirchengemeinde Aschau-Bernau:

Gottesdienste am 4., 11., 18. und 25. August um 9.00 Uhr in Bernau und um 10.30 Uhr in Aschau.

Die Themen der Vorträge sind: „Israel und Palästina - Erfahrungen und Einsichten auf einer Reise im April 2023“

8. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Aschau,

„Jerusalem: Symbol und Wirklichkeit - Die heilige Stadt für drei Religionen“, am 15. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Bernau,

„Christen und Juden - Stationen einer wechselvollen Geschichte“ am 22. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Aschau.

Evangelische Gemeinde
Übersee - Bergen - Grabenstätt

Pfarramt.uebersee@elkb.de
Grassauerstr. 19
83236 Übersee
Tel.: 08642-992

Fax: 08642-5351

Bankverbindung
Meine Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE45 7116 0000 0005 0525 56
BIC: GENODEF1VRR



SAVE the DATE

10.07.2025



Moor-(more)-Wanderung mit Picknick für Kinder (8 bis 12 Jahre)

(15:00 bis 18:00 Uhr)



„Jesus is more“

Begegnung – Gespräche – Spaß – Picknick

Herzliche Einladung zu einer spannenden Geschichten-Wanderung
im Rottauer Moor!

Du hast bestimmt manchmal Fragen zu Jesus, Gott, der Welt und dem Glauben!

Bei unserer Wanderung mit Picknick kannst du deine Fragen stellen, Geschichten hören
und mit anderen Kindern ins Gespräch kommen.

Komm – mach einfach mit – sei dabei – du bist uns nicht einerlei!

Ganz egal ob getauft oder nicht, evangelisch oder katholisch... das spielt hier keine
Rolle!!

Damit wir gut planen können und ausreichend Mitfahrplätze in unseren
Gemeindefahrzeugen (Abfahrten in Bergen und Übersee) zur Verfügung haben, bitten
wir um eine verbindliche Anmeldung bis 01.07.2025.

Kontakt:

juliette.buettner@freenet.de

oder:

maggi.berger@gmail.de

0170-21 20 194

Weitere Informationen zu Treffpunkt, Abfahrt und Ablauf des Nachmittages bekommst du
nach dem Anmeldeschluss. Selbstverständlich kannst du auch mit deinen Eltern
gemeinsam an der Wanderung teilnehmen.

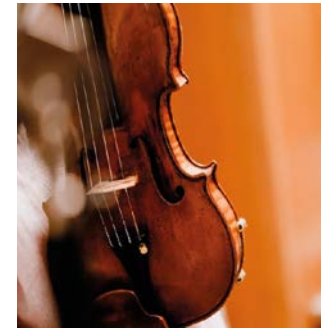
Wir freuen uns auf dich!!

Herzlichst deine/ eure Juliette und Maggi

(Kirchenvorstand der evang. Gemeinde Übersee, Bergen, Grabenstätt)

Angebote der umliegenden Gemeinden

Andacht mit Musik für die Seele 2025



In den Pfarreien Unter- und
Oberwössen, Schleching & Raiten

Freitag, 25. Juli 2025, Oberwössen
"Weiberdatschi"

Freitag, 8. August 2025, Raiten
"ClariNova"

Sonntag, 24. August 2025, Oberwössen
Stefan Starzer & Rudi Ritter

Sonntag, 14. September 2025, Unterwössen
Familie Nagl

Sonntag, 5. Oktober 2025, Unterwössen
Wössner Weisenbläser

Der Pfarrverband Oberes Achenal
mit Unterstützung der Musikschule Grassau
Lädt herzlich zur Veranstaltungsreihe ein

Beginn jeweils 19 Uhr

**Eintritt frei -
Spenden erwünscht**



Berggottesdienst an der Kampenwand

„Das Himmelreich ist nahe“

Sonntag, 20. Juli 2025, 11 Uhr Kapelle an der Steinlingalm

mit dem Evang-Luth. Regionalbischof Thomas Prieto Peral,
Dekanin Dagmar Häfner-Becker,
Pfarrerinnen und Pfarrern des Dekanats,
Posaunenchor aus dem Kirchenkreis
sowie den Hafenstoaner Alphornbläsern.

Bei schlechtem Wetter (Ansage dazu am 20.7. auf www.aschau-bernau-evangelisch.de) findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt.


Evangelisch-
Lutherischer
Dekanatsbezirk
Rosenheim



Aktuelle Infos:

dekanat-rosenheim.de



Bilder: Atobae, Michael Thaler

Angebote der umliegenden Gemeinden

ZWEI GITARREN – ZWEI STIMMEN

MUSIKALISCHE ZEITREISE

von den '60ern bis zu den '80ern

Songs von Simon & Garfunkel und mehr

MIT

MATTHÄUS MATEJEK UND
CHRISTIAN CONRAD



Donnerstag, 09. Okt. 2025 – 19 Uhr

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus/Evang.

Kirche Bergen (Schellenbergweg 2)

Eintritt frei – Spenden willkommen

Veranstalter: Evang. Kirchengemeinde Übersee – Bergen – Grabenstätt

feine
MUSIK & bedenkliche
WORTE



HEILANDSKIRCHE
SOMMERLANDSTR. 1, BERNAU

Freitags 19:00 Uhr

11. April	Alessandra DeCrescenzo: Erzählerin
23. Mai	Duo Diem/v. Kutzschenbach: Posaune/Klavier
27. Juni	Chiemgauer Blockflötenensemble
25. Juli	Canto delle Dame
26. September	Duo Hägele/von der Bey: Violine/Cello
24. Oktober	Trio Tonare: Flöten/Bassklarinetten
28. November	Gitarrenduo Ruppel/Habecker




Gottesdienst zum Sonnenuntergang

am Schellenberg, Sonntag, 13. Juli 2025, 19.30 Uhr

Herzliche Einladung in den Obstanger hinter der Zirmstiftung Schusterhof zu „Kirche mal anders“ mit Texten/Impulsen sowie besonderer musikalischer Gestaltung. Bitte Sitzgelegenheiten oder Decke mitbringen. Bei nasser Witterung findet der Gottesdienst im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus in Bergen statt!
Evang. Kirchengemeinde Übersee – Bergen – Grabenstätt

Gottesdienst am Schellenberg in Bergen zum Sonnenuntergang



Ökum. Berggottesdienst auf der Winklmoos-Alm

im Rahmen des Chiemgau-Festivals: 06.07., 11 Uhr

Ev. Familien-Berggottesdienst

am Sonntag: 03. August um 10 Uhr auf der Moaralm

Berggottesdienst in ökum. Kooperation

auf dem Unternberg: sonntags um 11 Uhr bei der Bergwachthütte

• 13.07.: Kath. • 20.07.: Evang. • 27.07.: Evang. • 03.08.: Kath. • 10.08.: Kath. • 17.08.: Evang. • 24.08.: Evang. • 31.08. Evang. • 14.09.: Evang. • 21.09.: kath. • 28.09.: kath. • 05.10.: kath. • 16. August • 23. August • 30. August

Wandern – Pilgern – Weite

mittwochs von 9-13 Uhr, Treffpkt. Tourist-Info Ruhpolding,
Mit Anmeldung am Vortag in der Tourist-Info Ruhpolding
• 09.07.: • 16.07.: • 23.07.: • 30.07.: • 13.08. • 20.08. • 27.08. • 03.09.

Alles im Fluss?!

mittwochs um 9.30 Uhr: spiritueller Spaziergang an der Traun,
Treffpunkt: Vorplatz der Ev. Johanneskirche (Christl-Probst-Str. 19),
• 9. Juli • 16. Juli • 23. Juli - Dauer: ca. 1,5 Stunden

Singen nach Herzenslust

offenes Singen, Montags, 19 Uhr – 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum
Ruhpolding (Christl-Probst-Str. 19)
• 11. August • 18. August • 25. August

Musikalischer Abendsegen

montags 19.30 Uhr auf dem Vorplatz der Ev. Johanneskirche Ruhpolding
(Christl-Probst-Str. 19)
• 04. + 11. August: mit Siegsdorfer Alphorngruppe • 18. August: Alphorn:
Robert +Margarethe Schlegl • 25. August: Gospelchor Siegsdorf

Musik zur Abendzeit

sonntags, 17.00 Uhr, Ev. Christuskirche in Inzell (Schwimmbadstr.17)
• 03. August • 10. August • 17. August

Abendandacht im Ev. Bergkirchlein

freitags, 19 Uhr im Ev. Bergkirchlein, Reit im Winkl (Birnbacher Str. 20)
• 11.7. • 25.7. • 8.8. • 15.8. • 22.8. • 29.8. • 12.9. • 26.9.

Abendsegen mit Alphornklang:

im Inzeller Kurpark am „Denk-mal-nach-Weg“
• Do 26.6. um 19.30 Uhr • Do 17.7. um 19.30 Uhr



SCHREINEREI
Klaus Zeisberger
Oberdorf 21
83224 Grassau
☎ 08641 3438
www.schreinerei-zeisberger.de

MÖBELBAU
TÜREN & FENSTER
INNENAUSBAU
TERRASSEN
REPARATUREN

Schreiner
Meisterbetrieb
der Innung



AGER
BRILLEN KONTAKTLINSEN
Grassau Kirchplatz 14
Tel. 08641/4808

IHR SPEZIALIST FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN IM ACHENTAL

- ZEISS Vision Partner
- Kinderoptometrie
- Nachtlinsen/Orthokeratologie
- Myopiekontrolle bei Kindern

Info's unter: www.optik-ager.de - www.myopiekontrolle.online



...gemeinsam mit Tradition, Herz und Erfahrung!
GEORG HARTL®
BESTATTUNGEN GMBH

Marion Haag - Trauerberaterin

"Für mich ist es keine Arbeit, sondern eine Berufung. Einfach ein gutes Gefühl, den Angehörigen in den so schweren Stunden beizustehen und zu helfen."

08641 - 69 41 86
Kirchplatz 10 | 83224 Grassau
www.hartl-bestattungen.de

Hier könnte ihre Anzeige zu sehen sein.
Sprechen sie mich an!

Barbara Döring
die.doerings@t-online.de



Mut an den letzten Schritt zu denken

Bestattungsvorsorge - eine Sorge weniger

Haben sie schon für ihre Bestattung vorgesorgt? Mitten im Leben denkt niemand gerne an den Tod. Aber...

entlasten sie ihre Angehörigen und regeln sie ihre individuellen Wünsche selbst!

In Traunstein In Unterwössen
Kotzinger Straße 8 Rathausplatz 2




**08641
695869**

Tag und Nacht
erreichbar!
Auch an Sonn- und
Feiertagen



Damit es Ihnen gut geht.

Im **Wohnstift Marquartstein** stehen die Senioren im Mittelpunkt. Wir kümmern uns in jeder Lebenslage um das Wohlbefinden unserer Bewohner, damit sie ihr Leben in vollen Zügen genießen können.

Überzeugen Sie sich selbst bei einem unverbindlichen Besichtigungstermin von der Geborgenheit und Lebensqualität in unserem Haus.

Wir beraten Sie gerne!
Ihre Dagmar Netzer mit Team



Wohnstift Marquartstein GmbH
Wurzerweg 1 · 83250 Marquartstein
Tel.: 08641-621-0 · www.wohnstift-marquartstein.de



St. Florian Apotheke Grassau

Wir sind für Sie da, wenn es um Ihre Gesundheit geht!

Rottauer Straße 3 - 83224 Grassau - Tel 0 86 41 - 21 12 - Fax 0 86 41 - 23 82
www.st-florian-apotheke.de - info@st-florian-apotheke.de

Apotheker Benjamin Wagner

Metallbau

Treppengeländer, Balkongeländer,
Vordächer, Fenstergitter,
Metallzäune

Kunstschmiede

Gartentüren, Handläufe,
Fenstergitter

Spenglerei

Blechdächer, Dachrinnen, Schneefang-
gitter, Kamin- und Wandverkleidungen

Metallbau  Spenglerei

BODENSTEIN
die Schmiede
Kreatives mit Metall

Alte Dorfstraße 8a • 83250 Marquartstein
Tel.: 08641 61248 • Mobil: 0151 19111229

www.alexander-bodenstein.de

✉ metallbau@alexander-bodenstein.de



Seniorenmesse bringt Menschen zusammen

Unterwössen - Die 3. Seniorenmesse am Samstag in der Achentalhalle Unterwössen bildete den Abschluss der Aktionswoche „Älter werden im Achental“. Sie erwies sich als großartiges, gebündeltes Angebot, mit über 20 Ausstellern Ansprechpartner und Antworten auf die Herausforderungen des Alters zu finden. Zahlreiche Betroffene und deren Angehörigen nahmen das Angebot begeistert wahr.

Über zwanzig Aussteller aus dem gesamten südlichen Chiemgau präsentierten ihre Angebote. Das Landratsamt als erster Ansprechpartner im Pflegefall, Pflegeeinrichtungen, Hilfsmittelanbieter, soziale Dienste, Ehrenamtsnetzwerke, Beratungsstellen, Optiker, Hörakustiker, Bestatter bis hin zur Polizei mit ihrer Beratung gegen Trickbetrug und für Einbruchschutz stellten sich den Fragen. Die Diakonie Marquartstein organisierte die Messe.

Diakon Michael Soergel, Organisator der Veranstaltung, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache. Er stellte die Jahreslosung der Diakonie voran: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ Der Satz aus dem ersten Thessalonicherbrief wäre eine passende Überschrift für den Nachmittag. Soergel sprach offen über die Herausforderungen des Alterns, über den Verlust von Selbstständigkeit, über das Gefühl, mit Problemen allein zu sein. „Gerade im ländlichen Raum ist das Angebot oft nicht so breit wie in der Stadt. Aber wir leben hier, wir haben uns diesen Ort ausgesucht. Also müssen wir auch die Veränderungen annehmen, die das Leben mit sich bringt“, sagte er.

Zu resignieren, sich beleidigt zurückzuziehen, wenn Hilfe fehle, sei keine Lösung. Er rief nachdrücklich auf, auf andere zuzugehen, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen. „Viele Angebote erkennt man erst, wenn man hinschaut. Die Messe zeigt, was im Achental möglich ist“, sagte er.

Johannes Weber, zweiter Bürgermeister von Unterwössen betonte, wie wichtig es sei, Vorsorge ernst zu nehmen. „Diese Themen betreffen uns alle – früher oder später. Gut, dass es hier im Achental eine Messe gibt, die direkte Gespräche ermöglicht“, empfand er. Besonders lobte er die Zusammenarbeit der Gemeinden, der Diakonie und der Quartiersmanagerinnen Brigitte Schmitz (Unterwössen und Marquartstein), Ulrike Speicher (Reit im Winkl) und Wolfgang Zintel (Schlechting).

Das breite Angebot an Beratung wurde darauf übersichtlich, als die Standbetreiber sich und ihr Angebot der Reihe nach vorstellten. Während der drei Stunden in der Achentalhalle herrschte durchgehend Betrieb. Zwischen den Tischen bildeten sich kleine Gruppen, Broschüren wechselten die Besitzer. Dazu gab es Kaffee und Kuchen, gestiftet von der Unterwössner Apotheke.

Der Kranken- und Pflegedienst Mühlhammer, die Pflegedienste Münch und Caritas Traunstein, die Tagespflege Anthojo und das Wohnstift Marquartstein erklärten Leistungen und beantworteten Fragen. Der Hospizverein und der Pflegestützpunkt informierten über letzte Lebensphasen und Vorsorgevollmachten. Die Polizei sprach über Sicherheit im Alter, Betrugsmaschen und Nachbarschaftshilfe. Hörakustiker und Optiker zeigten, wie moderne Technik unterstützt. Bestattungsunternehmen erklärten, wie Vorsorge entlastet. Der VdK gab Tipps bei Anträgen, das Netzwerk 18 informierte über neurologische Versorgung. Die EUTB bot Teilhabeberatung an, das Diakonische Werk stellte sein Engagement vor. Die Familienstelle Grassau warb für die Nachbarschaftshilfe.

Die Angebote deckten viele Lebensbereiche ab. Michael Soergel zeigte sich im Gespräch mit der Zeitung zufrieden. Die ganze Woche über habe es gute Rückmeldungen gegeben. Die vorangegangenen Vortragsveranstaltungen waren durchweg gut besucht. Den Anfang machte am Montag ein Vortrag über Altersdepression, gehalten von der Psychotherapeutin Sophia Palmer. „Sie traf einen Nerv“, empfand Soergel. Der Kurs zum digitalen Nachlass am Dienstagabend in Reit im Winkl stieß auf starkes Interesse. „Die Leute beschäftigt, was nach dem Tod mit ihren Online-Konten und digitalen Daten passiert“, so Soergel. Die Veranstaltung am Donnerstag zum Thema Demenz fand wieder viel Zuspruch. Roswitha Moderegger, Fachkraft für Gerontologie, sprach über Wege, mit demenziell veränderten Menschen in Verbindung zu bleiben.

Das Fazit: „Es gibt kein allgemein gültiges Rezept. Jeder Fall ist anders.“ Doch es gab eine Vielzahl an Tipps, zum wechselseitigen Verstehen beizutragen.

Ludwig Flug

Grüß Gott, mein Name ist Ulrich Marstaller und zusammen mit meiner Ehefrau Angelika freue ich mich auf den Dienst und die Aufgaben als Kur – und Urlaubsseelsorger in Marquartstein. Als Pfarrer der Evang. Landeskirche in Württemberg genieße ich seit 2019 mit meiner Frau und unserer großen Familie den Ruhestand. Zuvor war ich Gemeindepfarrer in Aalen, Lauchheim – Westhausen und Oberkochen im Ostalbkreis. Bei den vielfältigen Aufgaben eines Pfarrers ist mir die Feier der Gottesdienste, Angebote für Kinder und Jugendliche, der Religionsunterricht und die Gewinnung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wichtig gewesen. Im Ruhestand bin ich weiter aktiv bei Vertretungsdiensten im Dekanat, in der Notfallseelsorge und im Posaunenchor.

Vor zwei Jahren übernahmen wir im Auftrag der EKD einen 4-wöchigen Einsatz als Urlaubsseelsorger in Südschweden und im vergangenen Jahr in Bad-Abbach bei Regensburg. Bei diesem Dienst war ich angenehm überrascht von der großen Offenheit der Urlaubsfamilien für die angebotenen Gottesdienste, Andachten und biblischen Geschichten für Kinder.

Ermutigt durch diese guten Erfahrungen haben wir uns wieder für eine Stelle in der Urlaubsseelsorge der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern beworben. Offenbar ist die freie Zeit im Urlaub auch eine Zeit, in der Menschen Antworten suchen auf die wichtigen Fragen des Lebens. Auch mit der Frage nach Gott und der biblischen Botschaft können sich Menschen in dieser freien Zeit neu beschäftigen und dafür öffnen. Im Psalm 31 heißt es im Vers 9: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ So kann die Kur – und Urlaubszeit zu einer wertvollen Zeit mit neuen Freiräumen und Möglichkeiten werden. Mit verschiedenen Angeboten und Gottesdiensten möchte ich im August sehr gerne zu solchen Erfahrungen beitragen und freue mich auf die neuen Begegnungen und Erlebnisse in Ihrer Kirchengemeinde.

Mit herzlichen Grüßen,
Angelika und Ulrich Marstaller



Berggottesdienste

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marquartstein ab Juli 2025

27.07.25 um 10 Uhr. Berggottesdienst an der Streichenkirche St. Servatius (Schleching) (Pfarrer Rainer Maier). Musikalische Begleitung durch das Querflötenensemble unter der Leitung von Aida Pieper. Bei schlechtem Wetter in der Streichenkirche



10.08.25 um 10 Uhr: Berggottesdienst auf der Staffn Alm (Urlauberpfarrer Ulrich Marstaller). Musikalische Begleitung durch ein Posaunenquartett unter der Leitung von Markus Dieck.

17.08.25 um 10 Uhr: Berggottesdienst an der Streichenkirche St. Servatius (Schleching) (Urlauberpfarrer Ulrich Marstaller). Musikalische Begleitung durch ein Alphorn Ensemble unter der Leitung von Jörg Weißer (angefragt). Bei schlechtem Wetter in der Streichenkirche

24.08.25 um 10 Uhr: Berggottesdienst auf der Staffn Alm (Urlauberpfarrer Ulrich Marstaller). Musikalische Begleitung durch ein Querflötenensemble unter der Leitung von Kalisa Rafalsky.

07.09.25 um 10 Uhr. Gemeinsamer Berggottesdienst der evang. Kirchengemeinden Marquartstein und Übersee an der Streichenkirche St. Servatius (Schleching) (Pfarrerinnen Claudia Buchner und Gabi Zill). Musikalische Begleitung durch das Flügelhornduo Lothar Beyschlag und Heinrich Aicher. Bei schlechtem Wetter in der Streichenkirche.

Zu erreichen ist die Staffn-Alm am schnellsten mit der Hochplattenbahn ab Marquartstein oder vom Parkplatz der Hochplattenbahn zu Fuß nach ca. einer Stunde Gehzeit.

Um zur Streichenkirche zu gelangen fährt man durch Schleching hindurch Richtung Kössen und biegt hinter der Brücke über die Ache links Richtung Streichen auf eine kleine Bergstrasse ab, die zu einem Wanderparkplatz führt, von wo aus ein ca. 20-minütiger Fußweg zur Streichenkirche führt.

26. Juli, 9 – ca. 9 bis 14 Uhr:

Ökumenisches Frauenfrühstück

Ausflug zur Bibelwelt nach Salzburg mit Führung. Es werden Kosten zwischen 15 und 20 € anfallen. Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften, Verpflegungskosten sind selbst zu tragen. Abfahrt um 9 Uhr an der evang. Erlöserkirche und um 9.10 Uhr in Grassau am Rathaus. Verbindliche Anmeldung bis 22. Juli 2025 im evang. Pfarramt (Tel. 08641 8407)



1. Oktober, 9 Uhr im katholischen Pfarrheim Grassau: Ökumenisches Frauenfrühstück mit dem Vortrag von Karin Scholz „BioLogisches Heilwissen - Schmerzen am Bewegungsapparat“. Verbindliche Anmeldung bis 7. Oktober im kath. Pfarramt (Tel. 08641 3340) oder 08051 4945

FLAMME

DER HOFFNUNG...

Messfeier in Maria Eck
am Mitteregg-Stadl
mit Neuen Geistlichen Liedern,
Lagerfeuer, Grillen, Gesprächen...



Wir laden ein, die „Flamme der Hoffnung“ zu entdecken: bei einem besonderen Gottesdienst an einem besonderen Ort. Nach der Messfeier um 17.00 Uhr am Mitteregg-Stadl mit Neuen Geistlichen Liedern wird die Flamme am Lagerfeuer und am Grill weiterbrennen. Jede und jeder kann ihr/sein selbstmitgebrachtes Grillgut auflegen, miteinander ins Gespräch kommen, die Hoffnung am Brennen halten...

Termine: 29. Juni | 24. August | 28. September
jeweils um 17.00 Uhr

Ökumenisches Schöpfungsfest und Gottesdienst

am 28. September um 10 Uhr in und um die Katholische Kirche Marquartstein

Am 28. September ist Michaeli - wir feiern als Evangelische und Katholische Gemeinde gemeinsam Gottesdienst in und um die Katholische Kirche herum. Voraussichtlich wird wieder eine Band den Gottesdienst begleiten und sich Kinder und Jugendliche beteiligen. Außerdem machen auch Interessierte Marquartsteiner Vereine mit.

Helferinnen und Helfer sind uns wieder sehr willkommen. Nach dem Gottesdienst sollen auch verschiedene Angebote zum Informieren oder Mitmachen möglich gemacht werden.

Vielleicht ist bis dahin dann auch wieder ein Weg zum Labyrinth möglich.....

Herzliche Einladung!
Diakon Michael Soergel

Foto: Julia Alberter



Gruppen und Kreise der Erlöserkirche

AG Tansania	Erwin Geuder-Jilg, Tel. 08640 5318
Bibelkreis für Frauen	Brigitte Ruhani, Tel. 08641 4094636
Besuchsdienst	Pfarrer R. Maier, Tel. 08641 698216
Evangelisch am Nachmittag jeden 3. Montag im Monat um 15 Uhr	Diakon M. Soergel, Tel. 08641 7810 außer in den Sommerferien
Frauenfrühstück	M. Klaiber-Purrer, Tel. 08640 9866004
Geselliges Tanzen	Evi Zöller, Tel. 08662 664667
Klangfarben	Anita Garisch, Tel. 08641 61072
Konfirmandenkurs dienstags 17 – 18.30 Uhr	Pfarrer R. Maier, Tel. 08641 698216 außer in den Schulferien
Literaturkreis für Frauen montagnachmittags	M. Kremser-Eckhardt, Tel. 08641 8764 unregelmäßig
Ökumenische Glaubensgespräche montags 19 Uhr	Pfarrer R. Maier, Tel. 08641 698216 unregelmäßig
Senioren-gymnastik mittwochs 10 Uhr	Andrea Gruß, Tel. 08641 5916358 Anmeldung erforderlich
Spiel- und Krabbelgruppe „Kirchenmäuse“	Veronika Hilger, Tel. 0174 9269444 mittwochs 9.30 Uhr, außer in den Schulferien
Trauercafé Hospiz- und Trauerbegleiterin Anmeldung erforderlich	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr Kirsten Heubach Tel. 08641 5914420 unter Tel. 0861 98877-920

Gruppen und Kreise im Pfarrverband Grassau

Ministranten: Grassau: Monika Buchner (9520296), Marquartstein: Angela Polleichtner (698774), Rottau: Andreas Stuibler (3327), Elisabeth Henken (2944), Staudach-Egerndach: Birgit Steinbacher (699264)

Senioren-ausflüge für den Pfarrverband und Seniorennachmittage in Marquartstein: Organisiert vom Gabi und Klaus Biersack (694508)
Seniorennachmittage in Rottau: Christl Summerer (5614)

Kirchenchöre: Grassau: Martina Hörterer (2393), Marquartstein: Stefanie Menter (8194), Rottau: Rainer Winklmaier (6979800), Staudach-Egerndach: Klaus Biersack (694508), Rhythmuschor Charisma: Monika Buchner (9520296), Kinderchor: Birgit Steinbacher (699264)

Gebetsgruppe: Mütter beten, Sabine Waldherr (4723). donnerstags in Grassau: Karin Falarowski (694555)

Bibelkreis: Pfarrer Krämmer (699069), am zweiten Donnerstag im Monat um 9.30 Uhr im Pfarrheim in Grassau

Christliche Meditation: Birgit Steinbacher (699264)
zweiter. Montag im Monat um 19.45 Uhr im Pfarrheim Staudach-Egerndach; vierter Donnerstag im Monat um 9.30 Uhr im Pfarrheim Grassau

Blaue Bruderschaft

Männer: Anton Schmid (699251)
Frauen: Monika Buchner (9520296)

Frauen- und Mütterverein: Rottau: Christl Summerer (5614)
Grassau: Susanne Speckbacher (2567)

Krankenbesuche oder Hauskommunion:
bitte im jeweiligen Pfarrbüro melden oder bei einem der Seelsorger

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband Grassau

Gottesdienste: am **Sonntag**: um 8.45 Uhr in Rottau und Staudach-Egerndach, um 10 Uhr in Grassau und Marquartstein
 am **Dienstag** um 18 Uhr in Staudach-Egerndach
 am **Donnerstag** um 19 Uhr in Grassau
 am **Freitag** um 18 Uhr in Grassau
 am **Samstag** im Sommer um 19 Uhr in Grassau
 im Winter um 17 Uhr in Grassau
 am **zweiten Mittwoch im Monat** (nur im Sommer)
 in der Burgkirche in Marquartstein um 19 Uhr

Familiengottesdienst am ersten Sonntag im Monat, 10 Uhr, Grassau

Gottesdienste im **Seniorenheim Anthojo in Grassau**
 einmal im Quartal mit Pfr. Horn
 und zusätzlich mit der Seniorenselbstergerin Barbara Burghartswieser
 Gottesdienste im **Seniorenheim Marienbad**
 Jeweils am 3. Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr mit Pfr. Krämmer

kroatischer Gottesdienst, in der Pfarrkirche Grassau,
 jeweils am 2. und 4. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr

Anbetung in der Pfarrkirche Grassau
 jeweils am 3. Sonntag im Monat
 im Sommer um 19 Uhr, im Winter um 18 Uhr
 24-stündige Anbetung in der Pfarrkirche in Grassau
 jeweils am 1. Donnerstag im Monat nach der Messe um 19 Uhr

Rosenkranz
 Regelmäßig am Abend in Grassau (bitte Kirchenanzeiger beachten)
 Mittwoch um 17 Uhr in Mietenkam, um 18 Uhr für den Frieden in
 Grassau in der Totenkapelle;
 Fatim Rosenkranz
 am jeweils 13. des Monats in Grassau (17 Uhr), Staudach-Egerndach
 (18 Uhr) und Rottau (19 Uhr)

Regelmäßige Gottesdienste in der Erlöserkirche

Sonntäglich 9.30 Uhr Gottesdienst, am ersten Sonntag im Monat mit
 Abendmahl. Anschließend Kirchenkaffee. Ausnahmen: am 27. Juli, 10.,
 17., 24. August und 7. September findet kein Gottesdienst in der Erlö-
 serkirche statt. An diesen Tagen laden wir stattdessen zu einem Berg-
 gottesdienst ein. Ab September entfällt der Gottesdienst am 4. Sonntag
 im Monat, dafür Vorabendgottesdienst am Samstag. Familiengottes-
 dienste meist am 1. Sonntag im Monat in Grassau um 10 Uhr

Meditativer Abendgottesdienst mit Abendmahl oder Salbung/Seg-
 nung samstags vor dem 3. Sonntag (ab September vor dem 4. Sonntag)
 im Monat um 19 Uhr (Sommerzeit) bzw. um 17 Uhr (Winterzeit).

Wort-Klang-Segen: Gottesdienst in anderer Form am 3. Sonntag im
 Monat (außer August) um 9.30 Uhr, musikalisch mitgestaltet von den
 Klangfarben. Anschließend Ma(h)lzeit – Essen mit Anderen

Friedensgebet i.d.R. mittwochs um 19 Uhr

Gottesdienste für kleine und große Leute i.d.R. am 4. Sonntag im
 Monat um 10 Uhr im Vereinsheim in Staudach (Feuerwehrhaus) (außer
 in den Schulferien).

Gottesdienst „TO GO – Mit meiner Seele unterwegs“ i.d.R. jeden 2.
 Sonntag im Monat um 14 Uhr. Der jeweilige Treffpunkt wird über die
 Gemeindeblätter bekannt gegeben.

Gottesdienste im **Wohnstift Marienbad** mit Abendmahl i.d.R. am ers-
 ten Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr
 Gottesdienste im **Anthojo Seniorenzentrum Grassau** mit Abendmahl
 einmal im Quartal, Gottesdienste im **Anthojo Seniorenzentrum Unter-
 wössen** mit Abendmahl in unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf
 (s. a. Ankündigungen in den Gemeindeblättern, auf unserer Website
 bzw. Churchpool)

Pfarrbüro Grassau, Kirchplatz 5,
Tel. 3340, Mo-Fr 08:30-11:30 Uhr

Pfarrbüro Marquartstein,
Unterer Mühlfeldweg 3, Tel. 8219
Mo, Di und Do 09:00-12:00 Uhr

Pfarrbüro Rottau, Kirchplatz 3,
Tel. 2759, Mo 08:00-12:00 Uhr

Pfarrbüro Staudach-Egerndach,
Schulweg 6, Tel. 2423,
Di 08:30-11:30 Uhr

Kita-Verbund Grassau
Unterer Mühlfeldweg 3,
Marquartstein, Tel. 695528

Pfarrer im Ruhestand (Pfr.i.R.):
Pfr.i.R. Hans Krämmer,
Staudach-Egerndach (699069)
Pfr.i.R. Heinrich Zimmermann,
Übersee (08642/5185)
Pfr.i.R. Julian Tokarski
Marquartstein (6963857)

Pfarrverbandsratsvorsitzender: An-
ton Schmid (699251)

Pfarrgemeinderatsvorsitzende:
in Grassau: Christine Speiser (3503)
in Marquartstein: Angela Polleicht-
ner (698774)
in Rottau: Brigitte Strasser (5480)
in Staudach-Egerndach:
Anita Biechely (3837)

Seelsorger und Seelsogerinnen:

Pfarrer Andreas Horn
(08641/3340)



Diakone:
Heiko Jung
(08642/5978277)



Johannes Notter
(0151/62480897)



Gemeindereferentinnen:
Claudia Buchner
(08051/4945)



Birgit Steinbacher
(08641/699264)



Unsere Kirchenvorsteher

Brigitte Ruhani, 83224 Grassau	Tel. 08641 4094636
Thomas Maerkl, 83224 Rottau	Tel. 08641 6970831
Aileen Achatz, 83224 Staudach-Egerndach	Tel. 0175 5582831
Vertrauensfrau: Beate Ammer-Schönhaar, 83246 Unterwössen	Tel 08641 61337
stellv. Vertrauensmann Ludovic Renard, 83246 Unterwössen	Tel. 0176 26173756
Hedwig Roeder, 83250 Marquartstein	Tel. 08641 696464
Maria Zechmeister, 83250 Marquartstein	Tel. 08641 5929318



Prädikantin

Martina Klaiber-Purrer,
Dipl. Rel.päd., Mietenkam



Prädikantin

Gabriele Zill, Grabenstätt



Geistliche Begleitung; Prädikant

Stefan Sachs, Tel.: 08649/98 50 80
E-Mail: stefan.sachs@elkb.de





Pfarrer Rainer Maier

Tel.: 08641 / 69 82 16

E-Mail: rainer.maier@elkb.de

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung

Diakon Michael Soergel

Tel.: 08641 / 7810

E-Mail: diakonie-marquartstein@elkb.de

Sprechzeiten:

Unterwössen Rathaus Do 15-16 Uhr

Diakoniebüro: Fr 9-11 Uhr



Pfarrsekretärin Beate Sachs

Tel.: 08641 / 8407, Fax: 08641 / 619 80

E-Mail: pfarramt.marquartstein@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo 9–11, 13–15 Uhr;

Di 10-12 Uhr und Do 9–11 Uhr

Konten:

Kreissparkasse Traunstein-Trostberg BIC: BYLADEM1TST

Kirchengemeinde IBAN: DE44 7105 2050 0000 5988 62

Diakonie-Stiftung IBAN: DE59 7105 2050 0008 0913 57

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Nr. 163

ist Donnerstag, der 19. September 2025

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marquartstein

Pfarrverband Grassau

ViSdP: Pfarrer Rainer Maier

Redaktion:

Gudrun Bielski, Dagmar Hibschi, Rainer Maier, Michael Soergel, Birgit Steinbacher, Klaus Vosswinkel, Jörn Zehe,

Layout und Umschlagsentwurf: Jörn Zehe

Anzeigen: pfarramt.marquartstein@elkb.de



Druck: Gemeindebriefdruckerei

29393 Goß Oesingen

www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 5000 Stück

Die veröffentlichten Beiträge sind keine Stellungnahmen oder Meinungsäußerung des Herausgebers. Für den Inhalt der Berichte sind allein die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Kontakt Daten

**Katholischer
Pfarrverband Grassau**
Kirchplatz 5
83224 Grassau
Telefon:
08641 / 3340
E-Mail:
Mariae-Himmelfahrt.grassau@
ebmuc.de
Internet:
www.pfarrverband-grassau.de
auch auf youtube und
instagram

Kontakt Daten

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde**
Loitshauser Straße 14,
83250 Marquartstein
Telefon
Pfarramt: 08641 / 8407
Diakonie: 08641 / 7810
Fax: 08641 / 61980
E-Mail:
pfarramt.marquartstein@elkb.de
diakonie-marquartstein@elkb.de
Internet:
www.erloeserkirche-marquartstein.de